

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

Angaben zum Auslandspraktikum:

- **Unternehmen:** The Invisible Party
- **Ort:** Amsterdam, Niederlande
- **Zeitraum:** 01.10.20 bis 28.02.21 (WiSe 20/21)
- **Fakultät und Studiengang:** IAD, Innenarchitektur

Vorbereitung:

- **Bewerbung beim Unternehmen:** Als ich durch eine Kommilitonin mitbekommen hatte, dass ein Studio in Amsterdam noch zwei Praktikanten suchen würden, habe ich mich direkt an mein Portfolio gesetzt und es auf englisch und niederländisch übersetzt. Ich war sofort begeistert von der Idee in Amsterdam mein Praktikum zu machen, da ich selbst halbe Niederländerin bin und auch die Sprache spreche.
Nachdem ich mein Portfolio bei The Invisible Party eingeschickt hatte, wurde ich ein paar Tage danach zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen, das online über Skype stattfand. Beim Bewerbungsgespräch fragten sie mich einige Fragen bezüglich mir selbst und meines Portfolios. Das Gespräch verlief super und ich hatte direkt ein gutes Gefühl.
Nach zwei Wochen bekam ich dann endlich die Zusage für Amsterdam, worüber ich mich sehr freute.



- Organisation: Um im Ausland mein Praktikum absolvieren zu können, musste ich einige Punkte zuvor regeln und abklären, wie zum Beispiel: Bin ich im Ausland versichert? Auf welchen Internet-Plattformen finde ich seriöse Wohnungsanzeigen? Wie finanziere ich mir meine Unterkunft, Essen, etc.? Muss ich mich bei der Gemeinde in Amsterdam anmelden? usw.

Unterkunft

- Organisation: Auf Facebook fand ich einige Seiten/Gruppen die WGs und Wohnungen zur Untermiete anboten. Nachdem ich einige passende Unterkünfte gefunden hatte, bewarb ich mich direkt mit einer Nachricht an den jeweiligen Vermieter. Am Anfang war es schwierig etwas passendes zu finden. Durch einen Bekannten fand ich dann allerdings eine Unterkunft bis Ende November. Wegen Corona wurde es aber immer leichter ein Zimmer in der Stadt zu finden und Anfang Dezember zog ich dann in ein weiteres Zimmer um. Da ich nur aus zwei Koffern lebte, war der Umzug stressfrei und angenehm.
- Kosten: Für mein Praktikum bekam ich von The Invisible Party leider nur 250 € pro Monat, weshalb ich mich für das Promos-Stipendium bewarb. Mit dem Geld, das ich für das Stipendium bekam, konnte ich einige Kosten monatlich decken. Die restlichen Kosten konnte ich mit der finanziellen Unterstützung meines Vaters abdecken.

Praktikum im Gastunternehmen

- Inhalte des Praktikums: The Invisible Party ist ein Innenarchitektur- und Grafikdesignstudio. Meine Aufgaben waren unter anderem innenarchitektonische Pläne zu zeichnen, Ideen für Schaufenster-Installationen zu sammeln und zu skizzieren, Material Boards für die unternehmenseigene Instagram-Seite zu erstellen, Logos zu designen, Präsentationen zu erstellen usw.



Alltag und Freizeit

- Kontaktmöglichkeiten innerhalb des Unternehmens/ außerhalb des Unternehmens: Aufgrund von Corona arbeiteten meine Kollegen von Zuhause aus, die andere Praktikantin und ich durften vom Studio arbeiten, weshalb ich den meisten Kontakt zu Valerie, der anderen Praktikantin, hatte und wir auch einiges zusammen außerhalb der Arbeit unternahmen. Außerhalb des Unternehmens machte ich die meisten Bekanntschaften mit Leuten über meine WG-Mitbewohner. Wegen Corona ist es leider nicht mehr so einfach andere Leute in einer neuen Stadt kennenzulernen, deshalb war man meistens mit immer denselben Personen zusammen.
- Was man gesehen und getan haben sollte am Ort: Amsterdam besitzt sehr viele kulturelle Angebote, wie zum Beispiel Museen, welche ich jedem empfehlen würde. Ebenso gibt es einige wunderschöne Parks (z.B. der bekannteste Park in Amsterdam namens Vondelpark, Amsterdamse Bos, usw.) und Märkte (z.B. Noordermarkt im bekannten Jordaan-Viertel, Dappermarkt, Albert Cuyp Markt, usw.) die am Wochenende zum durchschlendern einladen. Wer gerne auf solch einem Markt vorbei schauen möchte sollte entweder das beliebte Fischgericht der Niederländer „Kibbeling“ mit Knoblauchsauce, die bekannten kleinen Pfannkuchen namens Poffertjes, frische warme Stroopwafels, Pommes mit Pindasauce (Erdnussauce) oder ein indonesisches Gericht und vieles mehr probieren. Desweiteren macht es unheimlich viel Spaß die Stadt mit einem Fahrrad oder einem gemieteten Moped zu erkunden.

Fazit

Zu Zeiten von Corona war es leider nicht möglich die Stadt so kennenzulernen, wie man sie eigentlich kennt. Deshalb war es leider eine nicht sehr spannende Zeit die ich dort erlebt hatte, aber trotz allem eine Erfahrung die ich nie vergessen werde.

